

Neue Aufgaben für MgM
Sofort nach Ende des angolanischen Bürgerkriegs im letzten Jahr stieg die Zahl unserer Räumaufträge und Einsätze deutlich an.



Unser Zentral-Camp in Ondjiva, Angola. Alle Operationen im Süden des stark verminten Landes beginnen hier.

Die Kapazitäten unsere Zentral-Camps im Süden Angolas mussten deutlich wachsen. Hier werden unser Fuhrpark und unsere zahlreichen Spezialmaschinen repariert und gewartet, die gesamte Ersatzteillogistik läuft hier zusammen, ein Trainingsplatz für unsere Minensuchhunde und ein Detektor-Testfeld sind neben der Verwaltung wichtige Einrichtungen. Das World Food Programm der Vereinten Nationen lagert hier die Lebensmittel und Hilfsgüter, die von unseren gepanzerten Konvoys zu den Flüchtlingslagern ins verminten Hinterland transportiert werden.

Mit Hilfe unserer Förderer in Deutschland konnten wir dringende Arbeiten im Camp angehen, die Wasserversorgung zum Beispiel ist durch einen eigenen Wasserturm wesentlich zuverlässiger geworden.

Eine Halle, die seit langem aus einem Dach auf einigen Stahlträgern bestand, ist endlich von Mauern umgeben und sieht ihrer Bestimmung als Ausbildungsstätte für die lokale Jugend zu MgM-Mechanikern schon viel hoffnungsvoller entgegen, als noch im letzten Jahr.

Wochen- manchmal monatelang leben die MgM-Minenräumer in Zeltcamps am Einsatzort. Gute Zelte mit ihren dichten Moskitonetzen sind die Garantie dafür, dass unsere Männer morgens gut ausgeschlafen und konzentriert an ihren gefährlichen Arbeitsplätzen auftauchen. Die allgegenwärtige Malaria ist einer unserer Hauptfeinde.

Deshalb haben wir uns besonders über die Spende einer Hochzeitsgesellschaft in Deutschland für neue, starke Zelte gefreut. Eine tolle Idee! Herzlichen Dank.

Wieder wurden in diesem Jahr auf mehreren Sport- und Benefiz-Veranstaltungen in Deutschland Spenden für unsere Minenräumarbeit gesammelt.

Auch hier gilt unser Dank unseren zahlreichen Unterstützern, die unsere langfristig angelegte humanitäre Aufbauarbeit mit Geld- und Sachspenden unterstützen.

Zahlen & Fakten



Falscher Alarm!

Nicht jedesmal, wenn der Metalldetektor sein typisches akustisches Signal gibt, ist es auch eine Mine.

In Mosambik mussten die MgM-Minenräumer in einem Jahr 73 734 (!) mal vorsichtig einem Minenverdacht nachgehen und mit der Minensuchnadel ein verdächtiges Metallstück freigraben. 73 045 mal waren es eine leere Patronenhülse, ein Stück Draht, ein Cola-Dosenverschluss. 689 mal waren es eine tödliche Antipersonen- oder eine Antigruppenmine, die alles tötet oder grausam verletzt, was sich im Umkreis von 50 Metern befindet. Es ist wahr: die Mühen und auch die Risiken sind beträchtlich, aber jemand muss das tödliche Erbe des Krieges ausgraben und unschädlich machen. Ein Gebot der Menschlichkeit. MgM tut das - mit Ihrer Hilfe.

MgM-FÖRDERER



Helpen wo man kann, mit dem was man kann...

Was uns gemeinsam am Herzen liegt

Über alle Grenzen hinweg setzen MgM-Spender und Förderer Zeichen der Menschlichkeit und Solidarität mit den von Not und Minentod bedrohten Menschen.

Viele kleine Dinge machen das große Ganze erst funktionsfähig. Gemessen an der Größe des selbstgewählten Auftrages unserer Stiftung Menschen gegen Minen e.V. mag das Budget, das uns zur Verfügung steht, immer klein, zu klein erscheinen. Und doch erleben wir jeden Tag, wie man sich in kleinen Schritten großen Zielen nähern kann. Und wir erleben mit jeder kleinen Zuwendung, jeder privaten Spende, wie gut es sich anfühlt, in einer solidarischen Gemeinschaft mit hilfsbereiten Menschen den Hilfsbedürftigen, Bedrängten und Bedrohten dieser Welt zur Seite stehen zu können.

Es mag seltsam klingen, aber in diesem Licht betrachtet und mit Ihrer Unterstützung macht Minenräumen Spass...

KONTAKT



MgM
Stiftung Menschen gegen Minen e.V.
Gemeinnützig und besonders
förderungswürdig
Vereinsregister: VR 9114 Düsseldorf
Finanzamt Düsseldorf 133/5909/2000

Oberlinstr. 8
D-40625 Düsseldorf /Deutschland
Tel.: +49 (0)211 / 167 88 41
Fax: +49 (0)211 / 167 88 42
email: info@mgm.org
www.mgm.org

Vorstand:
Hendrik Ehlers
Hans Georg Krüben

Spendenkonto:
Volksbank Krefeld e.G.
Konto 4444
BLZ 320 603 62

I M P R E S S U M

V. i. S. d. P:
M. Ehlers, MgM
Redaktion: Hendrik u. Michael Ehlers
Layout: Reni Drechsel
Fotos: Rodger Bosch, M. Ehlers, MgM-Crew, Raison
Druck: Druckerei Beck, Würzburg

Bitte helfen Sie zu sparen:
Ausführlichere Informationen zu allen MgM-Themenkreisen finden alle Fördermitglieder und Interessenten auch im Internet.

Die Adresse: www.mgm.org. Wenn Sie also die Möglichkeit haben, sich dort über die aktuellen Projekte von MgM zu informieren, nutzen Sie bitte dieses ungleich preiswertere Medium. (Abmeldung dieses Druckwerkes kann per Email erfolgen)

So helfen Sie, dringend benötigte Mittel einzusparen, die dann direkt den humanitären Minenräumprojekten der Stiftung Menschen gegen Minen e.V. zukommen können. Herzlichen Dank für Ihr Verständnis.

Dieses Panoramabild zeigt die MgM-Fahrzeugflotte, detailgenau und liebevoll nachgebaut aus Blechdosen von den Kindern Angolas.

AKTUELLE INFORMATIONEN FÜR FÖRDERER, FREUNDE UND INTERESSIERTE

DIE THEMEN



Ein aktuelles Bild zur Lage:

Im ganzen Land wollen die Menschen nach Hause. Doch der Weg dorthin birgt in vielen Fällen tödliche Gefahren: Das Verkehrsnetz ist nach 30 Jahren Bürgerkrieg in desolatem Zustand und überall lauert der Tod. Jede fünfte Landmine in Angola ist Schätzungen zufolge eine Antifahrzeugmine. Die meisten Opfer sind Zivilisten, die als Insassen eines Fahrzeuges getötet oder verwundet wurden. Auf die Räumung von Straßen hat sich MgM in den letzten Jahren besonders spezialisiert und ist somit jetzt besonders gefordert. Nach dem überraschenden Ende des Bürgerkriegs hatte es einige Zeit gedauert, bis die Regierung Angolas die nötigen Schritte auf dem Weg zum Frieden festgelegt und eingeleitet hatte. Auch die internationale Staatengemeinschaft und die Hilfsorganisationen der UN hatten zunächst nur zögerlich auf die veränderte Situation reagieren können. Doch jetzt ist man sich einig: humanitäre Minenräumung hat höchste Priorität. (Foto: Raison)

Nothilfeprojekt

• ANGOLA: MgM MACHT DEN WEG FREI
Endlich laufen die Programme der Regierung und der internationalen Staatengemeinschaft zur Rehabilitierung Angolas in vollem Umfang an. Größtes Hindernis: die stark verminten Infrastruktur des Landes. Immer noch sind ganze Regionen von der Welt abgeschnitten, noch ist das ganze Land von tödlichen Minen und explosivem Kriegsmüll verseucht. Trotzdem machen sich viele Bürgerkriegsflüchtlinge auf den Weg.

Fördermitglieder

• Gute Nachrichten für Förderer
Die Liste der Dinge, die wir dieses Jahr mit der finanziellen Unterstützung unserer deutschen Fördermitglieder anschaffen und zum Einsatz bringen konnten ist erfreulich lang.



Fortschritt

• Robot-Technik in Ruanda
Das neue Vielzweckwerkzeug MAXX in seinem ersten Einsatz. In der stark verminten, hügeligen Landschaft macht die dichte Vegetation den Minenräumern das (Über-) Leben schwer.



Außerdem:

• Schweres Gerät am Limpopo
MgM-Minensiebtechnik jetzt an einem Spezialbagger
• Dem Tod von der Schippe
Minenexplosionen ohne Personenschäden bestätigen Sicherheitskonzept
• Gute Ausbildung als Lebensversicherung
Trainingszentrum für Minenräumer eröffnet





Im ganzen Land sind die MgM-Survey-Teams unterwegs und erfassen die Minen- und Gefahrensituation. Dann brechen die Minenräumer mit Hunden und schwerem Gerät auf.

Kapazitäten erweitert
MgM setzt seine laufenden Minenräumprogramme in den Provinzen Cunene und Huila fort und hat sich jetzt für zusätzliche Einsätze im ganzen Land gerüstet. Personal und Fuhrpark wurden mit entscheidender Hilfe unserer Förderer stark ausgebaut.

Operationen in Cunene

In Cunene, südlich von Ondjiva, öffnen die MgM-Raumteams alle Straßen im Osten der Stadt Namacunde. Wegen andauernder bewaffneter Konflikte war diese Region des Landes für viele Jahre abgeschnitten. Jetzt kehren die Bürgerkriegsflüchtlinge zwar in das Gebiet zurück, sie müssen aber wohl noch solange Nahrungsmittelhilfe erhalten, bis sie sich wieder selbst versorgen können. Indem MgM alle Straßen im Zielgebiet minenfrei macht und wieder öffnet, können die Nahrungsmittel und andere Hilfsgüter näher an die Bedürftigen in den neuen Siedlungsgebieten herangebracht werden, als nur bis zur Stadt Chiede. Noch



Dieser Junge trägt eine Melone nach Hause. In seinem Dorf laufen die Minengürtel mitten durch den Ort. Wenigstens sind die Todeszonen hier schon markiert.

müssen die Menschen bis zu 50 Kilometer lange Fußmärsche auf sich nehmen, um ihre Lebensmittelrationen in Empfang zu nehmen.

Operationen in Huila

In der Provinz Huila, ausserhalb der Ortschaft Caconda, hat MgM ein Operationscamp eingerichtet. Die Aufgabe dieses Räumteams ist es, alle minenverseuchten Straßen und Gebiete um Caconda, Chipindo und Chicomba zu räumen und wieder zu öffnen. Das wird der Mehrzahl der Flüchtlinge aus den Lagern um Chipindo, Galenque, Matala und Kuvango die sichere Rückkehr in ihre Heimatgebiete ermöglichen. Viele Brücken in dieser Region sind zerstört. MgM lagert Brückenbaumaterial in Lubango, das dazu eingesetzt werden wird, wenigstens vorübergehend und provisorisch die Straßenführung über Bäche und Flüsse wieder instand zu setzen. MgM hat jetzt alle nötigen Mittel zur Verfügung,

um die Minenräumoperationen in Kwanza Sul und Bengo anlaufen zu lassen.

Operationen in Kwanza Sul

In enger Absprache mit der Regierung der Provinz Kwanza Sul wird MgM ein Minenräum-Camp in Quibala einrichten und ausbauen. Von hier aus wird es möglich sein, sowohl in den verminten Gebieten um Quibala, Gabela and Libolo Operationen durchzuführen als auch die minenverseuchten Straßen um Waka Kungo,



Überall wo die MgM-Minenräumteams ihre Zelte aufschlagen und das Land Quadratmeter um Quadratmeter wieder zurückgewinnen, entsteht Hoffnung.

Mussende und Ebo zu räumen und wieder für die Bevölkerung zu öffnen.

Operationen in Bengo

In der Provinz Bengo wird MgM ein Team nach Ambriz entsenden, um die im Jahr 2001 unterbrochenen Operationen zu beenden. Damals mussten alle MgM-Operationen dort wegen der akuten Bedrohung durch Kampfhandlungen der UNITA-Rebellen eingestellt werden.

Ein weiteres MgM-Team wird sein Camp in Quibaxi aufschlagen. Auch hier gilt es, verminten Straßen zu öffnen und um die Ortschaften Quibaxi, Piri, Bula Atumba, Pango Aluquem and Ucu minenfreie Gebiete zu schaffen und auszuweisen. Ausserdem werden von hier aus



Nicht nur Minen auch gefährliche, nichtexplodierte Munition bedroht Leben und Gesundheit der Bevölkerung. die MgM-Sprengstoffexperten zu kurzfristigen Einsätzen in der gesamten Region Dembos und Nambuangongo gerufen. Nach Ende des bewaffneten Konflikts ist das ganze Land mit gefährlichen Munitionsresten und anderen explosiven Überbleibseln des Bürgerkriegs verseucht. Immer wieder werden die Männer der MgM-Minen-"Feuerwehr" von Dorfältesten angefordert, die ein ungesichertes Minen- und Munitionslager am Rand Ihres Dorfes melden. Häufig sind es spielende Kinder, Brennholz sammelnde Frauen oder jugendliche Viehhirten, die auf das tödliche Erbe aus 30 Jahren Bürgerkrieg stoßen.

Erst wenn solche hochbrisanten Funde von den MgM-Spezialisten begutachtet, entschärft, eingesammelt und in gewaltigen, kontrollierten Explosionen zerstört werden, beginnt für die bedrohten Menschen Angolas ein angstfreies Leben in Frieden.

Schule der Minenräumer

Hilfe zur Selbsthilfe ist von jeher ein erstrebenswertes Ziel unserer humanitären Arbeit. Ein wichtiger Schritt: Das erste MgM-Trainingszentrum für Minenräumung wurde jetzt feierlich eröffnet.



Auf dem Lehrplan stehen Theorie und Praxis des Minenräumens. Auf dem Gelände des Trainings-Zentrums in Ondjiva wird unter realitätsnahen Bedingungen geübt. Die angolansische Nachkriegs-Wirklichkeit wartet gleich hinter dem Zaun des neuen Schulgebäudes.

Schon seit Jahren plante MgM eine Aus- und Fortbildungstätte für die Belange des Minenräumens. Private Spenden aus Deutschland halfen entscheidend beim Aufbau. Jetzt wurde der neue Gebäudekomplex fertiggestellt und offiziell eröffnet. 50 neue Mitarbeiter durchlaufen derzeit das anspruchsvolle MgM-Trainingsprogramm. Eine gute Ausbildung ist die beste Lebensversicherung.

Herausragende Bedeutung beim Zustandekommen der Ausbildungsstätte hatte das selbstlose Engagement und die enorme Hilfsbereitschaft deutscher privater Spender, Firmen und Organisationen. Über Jahre waren die Spenden, die gesamte Einrichtung des Trainingszentrums, Möbel, Maschinen, Materialien und Werkzeuge gesammelt, wiederhergerichtet und nach Afrika verfrachtet worden. Herzlichen Dank an alle, die mitgeholfen haben, diese Schule der besonderen Art ins Leben zu rufen.

Spenden

Mehr als ein Party-Gag
Statt teurer oder wenig nützlicher Geschenke - Geld für einen MgM-Minensuchhund zu sammeln. Auf diese grandiose Idee kam jemand in Deutschland im Vorfeld einer Geburtstagsfeier.



Das ist Dingo, ein neuer MgM-Mitarbeiter

Weil die Idee, einen Sprengstoffspürhund zu spenden unter den Gästen begeisterten Anklang fand, kam schnell die stolze Summe von 2000 Euro zusammen. "Dingo" ist der passende Name für den neuen MgM-Mitarbeiter, der derzeit auf seinen Job im südlichen Afrika vorbereitet wird. Die tolle Idee sucht Nachahmer, die vierpotigen mit der sensiblen Nase sind bei der Suche nach Minen und Munitionsresten wertvolle Mitarbeiter unseres Teams. Mehr Sprengstoffspürhunde werden dringend benötigt.



Stark gepanzerte Straßenbaumaschinen spielen beim Wiederaufbau des angolansischen Verkehrsnetzes eine herausragende Rolle.

Sehr gute Nachrichten

Die Liste der Dinge, die wir in diesem Jahr mit der Unterstützung unserer Förderer und Spender in Deutschland anschaffen und zum Einsatz bringen konnten, ist erfreulich lang.

Wichtigstes Ziel unserer Einsatzplanung ist die Räumung verminter Zugangsstraßen zu Flüchtlingslagern in den Ex-UNITA-Regionen. Hierbei ist schweres gepanzertes Gerät dringend erforderlich. Mit Mitteln aus Deutschland konnten wir diesen auf einem südafrikanischen Schrottplatz entdeckten Straßenhobel (Grader) wieder instandsetzen. Inzwischen ist er im harten Dauereinsatz im Süden Angolas und hilft die Infrastruktur dieses Landes für den Frieden vorzubereiten. Wo immer das beeindruckende Gerät auftaucht - inzwischen trägt es natürlich das MgM-Logo der deutschen Stiftung Menschen gegen Minen e.V. - atmen die Menschen erleichtert auf. Sie wissen seit langem von der erfolgreichen Entminungsarbeit unserer Teams und warten ungeduldig auf die offizielle Freigabe der von uns geräumten Straßen. Der große Vorteil beim Einsatz dieser Straßenhobel ist die



Mit Spenden aus Deutschland verwandelten wir diese "Ruine" preisgünstig in ein erstklassiges und effizientes Minenräumfahrzeug. (Siehe Bild oben)

Tatsache, dass sofort nach Beendigung der Minenräumoperation Lastwagen mit bis zu 20 Tonnen den Verkehr mit Hilfs- und Handelsgütern wieder aufnehmen können.

Aus Spenden, die bei einer Hochzeit gesammelt wurden, konnten wir neue Zelte für unsere mobilen Räumteams anschaffen. Gute Zelte mit ihren dichten Moskitonetzen sind die Garantie dafür, dass unsere Männer morgens gut ausgeschlafen und konzentriert an ihren gefährlichen Arbeitsplätzen auftauchen. Die allgegenwärtige Malaria ist einer unserer Hauptfeinde.

Mit Spenden konnten wir auch eine weitere ausgemusterte Feuerwehr aus Deutschland anschaffen, die unseren Umgang mit Explosivstoffen absichert und unseren Unfallsanitätern als Einsatzfahrzeug dient. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Endlich deutliche Fortschritte am Limpopo

Die üppige Vegetation in den Minengürteln links und rechts der Limpopo-Eisenbahnlinie und die unregelmässigen Verlegemuster sind Ursache dafür, dass das Minenräumprojekt lange Zeit nur sehr schwer vorankommen konnte.



Enorme Kraft und Reichweite: Der Unidisk mit Minensiebtrommel im Einsatz in Mosambik.

Dieses Jahr unterstützte die US-Regierung das MgM-Projekt mit der großzügigen Bereitstellung eines schweren Spezialgerätes zur Beseitigung der extrem dichten Vegetation. Zusätzlich hatte sich die US-Regierung im Rahmen der Felderprobung dieses Prototyps bereit erklärt, auf Wunsch von MgM eine besonders große ROTAR-Minensiebtrommel speziell für dieses Gerät anfertigen zu lassen.

Eine vegetationsfreie, so genannte "confidence area" konnte in relativ kurzer Zeit in der Nähe



Für das geschulte Auge sofort erkennbar: eine Antipersonenmine vom Typ Gyata in der Siebtrommel.

des Operationsfeldes geschaffen werden. Die enorme Kraft und Reichweite des UNIDISK erstaunte und erfreute besonders Hans Georg Kruessen, MgM-Direktor und verantwortlicher Operationsleiter des Limpopo-Projektes: 24 000 Quadratmeter in nur 4 Stunden! So kann man der tropisch üppigen Vegetation in dem Minenfeld neben der Eisenbahnlinie endlich zügiger Herr werden.

Jetzt auf einmal geht es voran. Die immer mal auftretenden technischen Schwierigkeiten mit dem neuen Gerät konnten immer mit "Bordmitteln" und der Hilfe der erfahrenen MgM-Mechaniker gelöst werden.

Als während der Arbeit mit dem UNIDISK eine Antipersonenmine vom Typ Gyata (ca. 200 Gramm TNT) explodierte, führte das zu keinem erkennbaren Schaden.

Wie wertvoll der Einsatz des UniDisk für die Entminung der mosambikanischen Infrastruktur ist, zeigte sich auch bei mehreren Einsätzen rund um Brücken-Großbaustellen. Auch hier waren es die enorme Kraft und Reichweite des Gerätes, die den Stop der Brückenbauprojekte verhindern konnte.



Das unbemannte Multifunktionswerkzeug MAXX. Im Hintergrund das kleine gepanzerte Kommandofahrzeug.

MAXX: der erste Einsatz

Das von MgMs Abteilung für Forschung und Entwicklung gebaute ferngelenkte Multifunktionswerkzeug MAXX hatte seine Abschlusstests in Namibia durchlaufen. Jetzt arbeitet es in den minenverseuchten Hügeln von Ruanda.

In dem afrikanischen Land erlebt MAXX seine Feuertaufe: die hügelige Landschaft Ruandas ist eine besondere Herausforderung für das neu entwickelte Gerät. Dort hat die üppige Vegetation die alten Minenfelder aus dem Bürgerkrieg dicht überwuchert und erschwert das Minenräumprogramm des Landes erheblich. Wegen der schwierigen Topographie der Region konnte bisher kein anderes Gerät zur Vorbereitung manueller Minenräumung zum Einsatz gebracht werden. Die amerikanische Regierung, die schon Partner bei der Entwicklung des MAXX war, unterstützt jetzt mit der Entsendung des Minenräum-Multitools die Bemühungen des Landes auf seinem Weg zurück zur Normalität.

MgM entsendet mit dem innovativen Gerätesystem einen Techniker/Trainer, der die ruandische Crew im Umgang mit dem System schult.

SICHERHEIT

Das Restrisiko fährt mit
Zweimal lösten in diesem Jahr unsere Spezialfahrzeuge Panzerminen aus. Dabei kam es glücklicherweise aber zu keinen Personenschäden. Eine Bestätigung des MgM-Sicherheitskonzeptes.



Die Explosion einer Panzermine setzt kaum zu überschätzende Zerstörungskräfte frei. In einem Fall schützte die schwere, erst vor kurzem noch zusätzlich verstärkte Panzerung den Fahrer eines MgM-Straßenhobels (Grader), der dabei war, den Zugang zu einem Flüchtlingslager im Süden Angolas zu schaffen. Im anderen Fall handelte es sich um ein ferngesteuertes, unbemanntes Gerät, das MgM von der amerikanischen Regierung zu Testzwecken überlassen worden war. Beide Geräte sind inzwischen wieder repariert und im Einsatz